

ZA - Sitzung zu Leoben, eine Vorstellung der besonderen Art

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen!

Am frühen Morgen des 17ten Jänners trafen sich die örtlichen Mitglieder des Zentralaussschusses ZA am Grazer Hauptbahnhof. Pünktlich 8.40 begann damit ein Ausflug in das höchste Gremium der Österreichischen Hochschülerschaft, dem ZA. Ein Ausflug deshalb, weil ich als Nichtmandatar gebeten wurde, sozusagen als stiller Beobachter bei dieser Tagung anwesend zu sein. Dies wahr-

schlecht ist, daß es einen schüttelt! Gruß an die ÖBB!) später. Die Stimmung der Mandatäre war locker und umgänglich, ja schien fast freundschaftlich. Doch das sollte sich schlagartig ändern, als um ca.10.30 der Vorsitzende des ZA, Mandatar der Aktionsgemeinschaft AG, Markus Kaiser, die Sitzung eröffnete. Mit 51 anwesenden Mandatären wurde die Beschlußfähigkeit des ZA fest-

setzt, dargestellt durch die 27 anwesenden Mandatäre der AG(schwarz). In der Mitte die Verbündeten der erstgenannten: die 8 Mandatarinnen der VSSTÖ(rot). Zur Linken des Vorsitzenden die Opposition, dargestellt von einem einsamen KSV Mandatar (?), einigen Leuten der GRAS (grün) und einer Gruppe von Fachschaftslistenmandatären (farblos!). Da nun die Besetzung der Show geklärt ist, ein paar Worte zum Ablauf: Stellt Euch einen Kindergarten vor. Die Kinder mit den schwarzen Leibchen sind in der Überzahl, nehmen aber in Streitfragen die Hilfe der Kinder in den roten Leibchen an.

Diese helfen, weil die Schwarzen den Roten ein Bonbon geschenkt haben. Ein Kind mit einem roten Leibchen darf sich "stellvertretende Vorsitzende des Kindergartens" nennen. Miteinander sind die schwarzen und die roten mehr als die anderen Kinder, weshalb deren Vorschläge und/oder Ideen meistens nicht zur Ausführung kommen. Man nennt das überstimmt werden. Und das geht so: Alle Kinder dürfen nach vorne zum Rednerpult kommen, und ihre Vorschläge bzw. Ideen oder aber Kritik anbringen. Wenn es aber den Kindern in den schwarzen Leibchen nicht mehr gefällt, oder die Kritik gegen sie gerichtet ist, kann folgendes passieren: Zuerst werden die Kinder, die kritisiert wurden, böse. Sie nennen die anderen dann zum Beispiel Kasperl

oder Schlimmeres. Überhaupt sind die meisten in ihrer Wortwahl nicht zimperlich. Gott sei Dank gehört es unter anderem zu den Aufgaben des Vorsitzenden-Kindes, die Ordnung im Sitzungszimmer aufrecht zu erhalten. Auffallend ist, daß Ordnungsrufe bei vergleichbaren Vergehen meist an Kinder gerichtet sind, deren Leibchen nicht so schön schwarz sind, wie das seine. Schließlich will man es sich mit seinen Freunden ja nicht verscherzen! Nach einiger Zeit steht einer auf, und macht den Vorschlag, mit der Diskussion aufzuhören. Darüber müssen alle Kinder abstimmen... richtig geraten! Weil die Schwarzen und die Roten so viele sind, wird aufgehört, auch wenn zum einen oder anderen Tagesordnungspunkt noch lange nicht das letzte Wort gesprochen wäre...

Ähnlichkeiten zum normalen politischen Geschehen Österreichs sind nicht zufällig offensichtlich, denn tatsächlich bestehen politische Ambitionen einzelner ZAMandatäre/innen. Der mögliche Nachwuchs unserer "erwachsenen" Politiker hat scheinbar seine Spielwiese gefunden. Ob das Spiel, das hier gespielt wird, immer das beste für uns Studierende ist, sei dahingestellt. Sicher jedoch ist, daß das hier stattfindende Fraktionsgeplänkel sehr viel an Gesprächsbasis und damit Arbeitsgrundlage für eine vernünftige Zusammenarbeit kostet.

...Kinder, zieht Eure Leibchen aus!!



ZA-Sitzung im prunkvollen Sitzungssaal der Leobner Montanuni

scheinlich nicht zuletzt deshalb, weil ich als "typischer" Student dem Treiben der ÖH, und damit auch dem ZA völlig unvoreingenommen gegenüberstand. Meine Aufgabe schien simpel: "Schau's dir einfach mal an, was da so passiert!"

Unser Ziel, die ehrwürdigen Hallen der Leobener Montan-Universität, erreichten wir etwa eine dreiviertel Stunde und einen Schüttelkaffee (... ein Kaffee der so

gestellt, und damit der Ring freigegeben für eine Vorstellung der besonderen Art.

Man stelle sich ein typisches Sitzungszimmer vor. Vorne ein Rednerpult, ein Tisch für den Vorsitzenden, jeweils ausgestattet mit einem Mikro. Im Raum sitzen die Ausschußmitglieder, die auf den ersten Blick scheinbar ohne jede Ordnung "bunt" verteilt sind. Wie gesagt auf den ersten Blick. Zur Rechten des ZA-Vorsitzenden die "kai-